

Zweite TEACCH-Tagung

Wann: Samstag, 9. März 2019 von 9:00 – 17:30 Uhr

Wo: Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels, Österreich

Programm

9:00 – 9:15	Begrüßung Frau Mag. ^a Patricia Weibold, Leiterin des Weiterbildungslehrganges zur Förderung und Begleitung von Menschen mit ASS nach dem TEACCH Ansatz; Frau Martina Binder-Radinger, MSc., Mitarbeiterin in der Personalentwicklung der Caritas OÖ
9:15 – 10:45	Eröffnungsvortrag Herr <u>Matthias Huber</u> , MSc, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie in Bern, selbst vom Asperger-Syndrom betroffen <i>„Sinn-los? Sinn-voll? Auswirkungen einer autistischen Wahrnehmung“</i> Menschen mit Autismus stehen täglich großen Herausforderungen gegenüber. Einige davon beziehen sich auf die Wahrnehmungsverarbeitung, auf das Lernen und Umsetzen auf der Handlungsebene, andere auf den sozialen Austausch, im Mitteilen von Bedürfnissen und im Fragen stellen. Mittels autobiographischer Einschübe und Beispielen aus der Praxis soll die autistische Wahrnehmung und Verarbeitung offensichtlicher gemacht werden. Anschließend gibt es Zeit und Raum für eine <i>allgemeine Diskussion im Plenum</i> zum Thema.
10:45 – 11:00	Pause
11:00 – 12:15	Workshop - Runde 1 <i>Workshop 1: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – Wie beginne ich eine Förderung nach dem TEACCH-Ansatz - Einblicke aus der Praxis</i> ODER <i>Workshop 2: Selbstständig, aber wie?</i>
12:15 – 13:30	Mittagspause
13:30 – 14:45	Workshop - Runde 2 <i>Workshop 3: TEACCH – me how to relax</i>
14:45 – 15:00	Pause
15:00 – 16:15	Workshop – Runde 3 <i>Workshop 4: „Ich zeichne Dir wie’s geht ...“</i> ODER <i>Workshop 5: Gemeinsam sind wir stark!</i>
16:15 – 16:30	Pause
16:30 – 17:00	Abschluss im Plenum
17:00 – 17:30	Ausklang bei Getränken und Brötchen

Workshop-Beschreibungen

Workshop 1: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – Wie beginne ich eine Förderung nach dem TEACCH-Ansatz - Einblicke aus der Praxis

Vom ersten Kennenlernen des Kindes hin zur Umsetzung erster Förderziele ist es oftmals ein „kurvenreicher“ Weg, der Flexibilität, Fantasie und Geduld erfordert, um – im Sinne der „TEACCH-Philosophie“ – individuell-sinnhafte und maßgeschneiderte Rahmenbedingungen und Hilfestellungen finden und umsetzen zu können. Neben standardisierten, förderdiagnostischen Instrumenten liefern informelle förderdiagnostische Zugänge und Befragung der unmittelbaren Bezugspersonen wichtige Informationen für die Ableitung erster Förderziele. Förderplanung, konkrete Umsetzung und Evaluierung der eigenen Arbeit soll exemplarisch anhand eines Falles aus der eigenen Praxis betrachtet und durch die Erfahrungen der Workshopteilnehmenden ergänzt werden.

Referentin: Mag.^a Jasmin Mandler (Klinische- und Gesundheitspsychologin, selbständig im Bereich Kinder- u. Jugendpsychologie mit Schwerpunkt ASS)

Workshop 2: Selbstständig, aber wie?

Der Auftrag der vortragenden Referentin im Arbeitsalltag in einer Glaswerkstätte besteht darin, Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen im Arbeitskontext bestmöglich zu begleiten, entsprechende Angebote zu setzen und bei der Durchführung unterschiedlicher Tätigkeiten zu unterstützen. Die Förderung der Selbstständigkeit ist dabei ein sehr zentrales Thema. Im Rahmen dieses Workshops wird anhand einiger praktischer Beispiele veranschaulicht, wie mittels Visualisierungs- und Strukturierungshilfen im Rahmen der Werkstätte die Selbstständigkeit Betroffener unterstützt werden kann.

Referentin: Monika Engler (Fachsozialbetreuerin, Behindertenbegleitung Diakoniewerk - Werkstätte Bad Wimsbach)

Workshop 3: TEACCH – me how to relax

Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und den damit verbundenen Lebensbedingungen sind im Alltag häufig mit Stress konfrontiert. Betroffene sind in Bezug auf die Reizverarbeitung in verschiedenen Kontexten stark gefordert und haben oft Schwierigkeiten sich selbst zu regulieren und zu entspannen. Aus diesem Grund kann ein Ziel der Förderung von Menschen mit ASS darin bestehen, geeignete und individuelle Entspannungstechniken einzuüben. Im Workshop wird die Referentin anhand eines Fallbeispiels aufzeigen, wie eine betroffene Jugendliche beim Aufbau einer Entspannungsroutine unterstützt werden konnte. Zudem berichtet die Referentin, wie es gelungen ist, die Anleitung der Entspannungsphasen durch eine Person schrittweise abzubauen, sodass die Entspannungsroutine von der Jugendlichen selbstständig durchgeführt werden konnte.

Referentin: Sarah Laatsch, MA (Studium der Bildungswissenschaften, Therapeutin im AutismusTherapieZentrum Köln)

Workshop 4: „Ich zeichne Dir wie's geht ...“

Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung nutzen beim Lernen oftmals den visuellen Kanal. Dies macht sich sowohl die Pädagogik als auch Therapie zu Nutze und verwendet Visualisierungshilfen um zeitliche Abläufe, (soziale) Regeln und Veränderungen im Alltag zu verdeutlichen. Was wäre nun, wenn Sie als PädagogIn/TherapeutIn diese Zeichnungen selbst erstellen könnten? Somit gäbe es keine lange Suche nach passenden Bildern mehr. Sie könnten passgenau für Ihren Klienten und dessen Situation selber zeichnen.

Der Referent war selbst zwei Jahre in der Schulbegleitung tätig und konnte sich als Profi-Zeichner diesen Wunsch erfüllen. In diesem Workshop lernen Sie aus einfachsten Elementen DAS zu zeichnen, was SIE in Ihrer Arbeit brauchen - auch wenn Sie seit dem Kindergarten nicht mehr gezeichnet haben. Die einzigen Voraussetzungen die Sie mitbringen müssen, sind Motivation und einen Bleistift.

Referent: Daniel Peter, BA (ehemaliger Schulbegleiter, Kindheitspädagoge und Comiczeichner)

Workshop 5: Gemeinsam sind wir stark!

Das primäre Ziel dieses Workshops ist es, den TeilnehmerInnen Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen: AutismustherapeutIn – KlientIn – und WohngruppenbetreuerIn (welche im Rahmen einer klientInnenbezogenen Förderarbeit nach dem TEACCH Ansatz stattgefunden hat) zu geben.

Eine Autismustherapeutin erzählt aus Ihrer Sicht, wie alles begann (Erstkontakt in der Wohngruppe, Förderzielplanung, Maßnahmen/Interventionen, Anleitung der Wohngruppenbetreuer und Übertragung in den Alltag). Anschließend berichtet ein Wohngruppenbetreuer aus seiner Sicht, was er im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit ProfessionistInnen als sehr wertvoll, herausfordernd und vor allem auch essentiell für eine gelungene Zusammenarbeit erachtet, um KlientInnen im Alltag bestmöglich begleiten und unterstützen zu können.

ReferentInnen:

Mag.^a Florentine Schalkhammer (Klinische- und Gesundheitspsychologin), Reinhold Kovacs (Behindertenbetreuer, seit 12 Jahren Mitarbeiter bei Jugend am Werk in einer IB-Wohngemeinschaft)

Zusätzliches Angebot:



Da für die Fachtagung eine „**TEACCH-Ideenbörse**“ geplant ist, bitten wir alle TeilnehmerInnen ein oder mehrere TEACCH-Materialien (Fördermaterialien, Pläne, ...) aus dem Arbeitsalltag mitzubringen. Diese werden den TeilnehmerInnen während der Tagung zur Ansicht auf einem Materialtisch zur Verfügung stehen (pro Person und Anschauungsmaterial ist in etwa eine A3-große Fläche vorgesehen). Bitte jedes Material mit dem Namen versehen!

Anmeldung:



Beim Workshop-Angebot kann in Workshop-Runde 1 und 3 jeweils zwischen zwei Workshops – je nach Interesse – ausgewählt werden.

Bitte geben Sie uns bei der Anmeldung zur TEACCH-Tagung die zwei von Ihnen gewählten Workshops für Runde 1 und 3 bekannt (die Kontaktdaten finden Sie unterhalb).

Eine Anmeldung ist **bis Fr., 8. Februar 2019** möglich unter:

Martina Binder-Radinger

Caritas Erwachsenenbildung

Tel.: 0732/7610 2064

martina.binder-radinger@caritas-linz.at

Bitte geben Sie bei der Anmeldung folgende Informationen bekannt:

- Rechnungsadresse
- Ausgewählte Workshops für Runde 1 und Runde 3
- Bereich, in welchem Sie beruflich tätig sind (z.B.: Kindergarten, Wohngruppe etc.)

Maximale TeilnehmerInnenanzahl: **50**

Bei Abmeldung innerhalb von 5 Wochen vor Beginn der Veranstaltung bzw. bei Nichterscheinen wird eine **Stornogebühr** von Euro 60,- verrechnet.

Veranstaltungsbetrag:

240,- (+ 20 % MwSt. für Externe und PrivatzahlerInnen)

Mittagessen und Pausenverpflegung sind im Preis inkludiert